

2.5 Rechtswissenschaften

Insgesamt zeigt sich die Lage am Arbeitsmarkt für Juristinnen und Juristen positiv. Die Zahl Erwerbstätiger, die einen Rechtsberuf ausüben, ist in den letzten Jahren tendenziell gewachsen, wobei mehr und mehr Juristinnen und Juristen außerhalb von Kanzleien und Behörden tätig sind. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf einem sehr geringen Niveau. Trotz allem fällt der Berufseinstieg nicht immer leicht. Weiterhin hohe Studierendenzahlen dürften in den nächsten Jahren zu einem stabilen Nachwuchspotenzial beitragen.

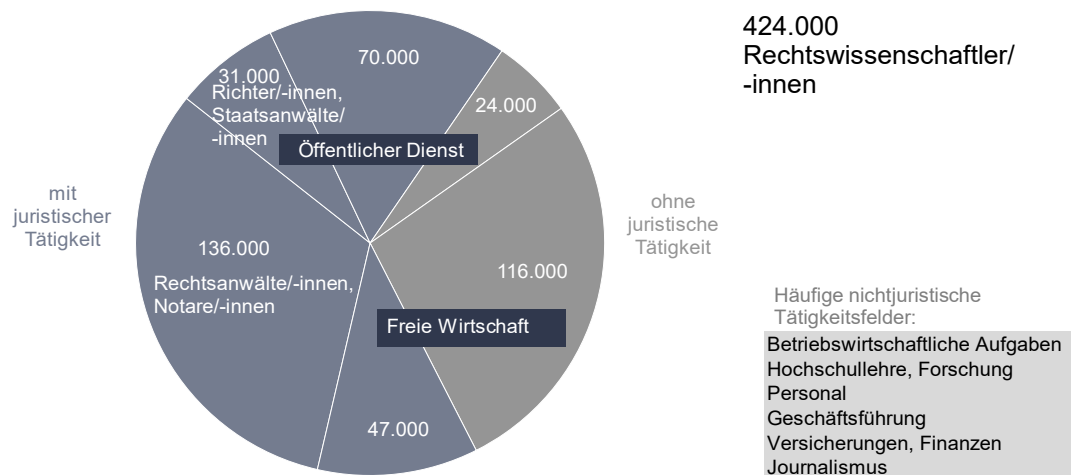
Zahl der Erwerbstätigen stark gestiegen

Die Zahl der Juristinnen und Juristen ist im vergangenen Jahrzehnt deutlich gewachsen. Rund 424.000 Erwerbstätige mit einem Jura-Abschluss waren 2024 laut Mikrozensus in Deutschland tätig.¹ Allerdings sind nur rund zwei Drittel der Menschen, die einmal Jura studiert haben, aktuell mit juristischen Aufgabenstellungen betraut (Abbildung 2.5 – 1).

Abbildung 2.5 – 1

Jede/-r dritte Rechtskundige übt keine juristische Tätigkeit aus

Erwerbstätige mit Abschluss der Rechtswissenschaften nach ausgeübten Tätigkeiten, Deutschland, 2024



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis, eigene Berechnungen.

¹ Datenquelle: Statistisches Bundesamt. Mikrozensus Erstergebnis 2024. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Etwa ein Drittel arbeitet dagegen fachfremd. Offen bleibt dabei, in welchem Umfang für die Tätigkeit als Führungskraft, Manager/-in, Berater/-in, Lehrkraft oder Sachbearbeiter/-in juristische Kenntnisse notwendig sind oder inwieweit das Jura-Studium für das Erreichen der Position förderlich war.

Die Tätigkeitsfelder von studierten Rechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern lassen sich in drei große Blöcke einteilen: Ein Drittel aller Juristinnen und Juristen arbeitet als Rechtsanwalt/-anwältin oder Notar/-in. Insgesamt waren das 2024 laut Mikrozensus 136.000 Personen.² Ein weiteres knappes Drittel stand im Dienst des Staates – rund 125.000 Personen. Davon waren 31.000 als Richter/-in oder als Staatsanwalt/-anwältin tätig.³ Von den weiteren rund 94.000 Juristen, die im Öffentlichen Dienst arbeiteten, sahen 70.000 ihren Tätigkeitsschwerpunkt bei juristischen Aufgabenstellungen oder in der Rechtspflege. Rund 24.000 Jurist/-innen nahmen dagegen in Behörden und Ministerien vorrangig allgemeine Aufgaben wahr, z. B. in der Sachbearbeitung, als Referent/-in oder als Führungskraft.

Der dritte Tätigkeitsbereich umfasst 163.000 studierte Juristinnen und Juristen, die außerhalb von Kanzleien und Behörden in der freien Wirtschaft arbeiteten. Rund 47.000 übten dabei vorrangig juristische Aufgaben aus, z. B. als Wirtschaftsjurist/-in, Vertragsberater/-in oder als Justiziar/-in. 116.000 nahmen dagegen Tätigkeiten wahr, die keine eindeutige juristische Ausrichtung hatten. Zu den häufigen Einsatzfeldern gehörten betriebswirtschaftliche und allgemeine sachbearbeitende Aufgaben, Lehre und Forschung, Geschäftsführung, Personalwesen, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen oder auch journalistische Tätigkeiten.

Die Statistik über die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung weist für 2024 lediglich rund 89.000 Personen aus, die als Jurist/-in tätig waren. Das waren 3 Prozent mehr als im Vorjahr.

Gemeldete Stellen rückläufig

1.500 gemeldete Arbeitsstellen standen im Jahresdurchschnitt zur Besetzung bereit. Damit bleibt die gemeldete Nachfrage nach Juristinnen und Juristen im Verhältnis zur Zahl der Erwerbstätigen weiter auf einem niedrigen Niveau. Die im Jahresverlauf neu eingegangenen Offerten, die die Dynamik am Arbeitsmarkt aussagekräftiger beschreiben, beliefen sich auf 5.300. Das 5 Prozent weniger als im Vorjahr. Die gemeldeten offenen Stellen bilden nur einen Teilausschnitt des Arbeitsmarktes ab. Insbesondere Stellen für Tätigkeiten als Richter/-in, Staatsanwalt/-anwältin oder sonstige Beamte sind hier in der Regel nicht enthalten.⁴

² Die Angaben der Kammerstatistiken weichen aufgrund anderer Erhebungsstrukturen von den Angaben des Mikrozensus ab. Die Mitgliederstatistik der Bundesrechtsanwaltskammer kommt zum 1.1.2025 auf rund 167.000 Rechtsanwälte/-innen. Das waren ähnlich viele wie im Vorjahr. Hinzu kommen laut Statistik der Bundesnotarkammer 1.700 hauptamtliche Notare.

³ Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis 2024. Die Personalstandstatistik des Öffentlichen Dienstes ist eine weitere spezielle Datenquelle. Sie weist 2023 rund 32.000 Richter/-innen und Staatsanwälte/Staatsanwältinnen aus, 1 Prozent mehr als im Vorjahr.

⁴ Eine gute Informationsgrundlage für den Einstellungsbedarf an Referendarinnen und Referendaren bieten die Internetseiten der Justizministerien des Bundes und der Länder.

Geringe Arbeitslosigkeit

2024 waren jahresdurchschnittlich 5.200 Juristinnen und Juristen arbeitslos gemeldet, 2 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Allgemeinen stellt Arbeitslosigkeit für Juristinnen und Juristen nur ein Randphänomen dar. Die berufsspezifische Arbeitslosenquote war 2024 wie im Vorjahr mit 2,4 Prozent weiterhin sehr gering.

Trotzdem verläuft der Berufseinstieg nicht immer ohne Schwierigkeiten. Dies wird daran deutlich, dass unter den arbeitslosen Juristinnen und Juristen ein sehr hoher Anteil junger Menschen zu finden ist. So waren weit mehr als die Hälfte der arbeitslosen Rechtskundigen noch keine 35 Jahre alt.

Interesse an Jurastudium auf hohem Niveau leicht rückläufig

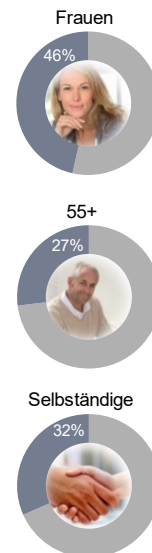
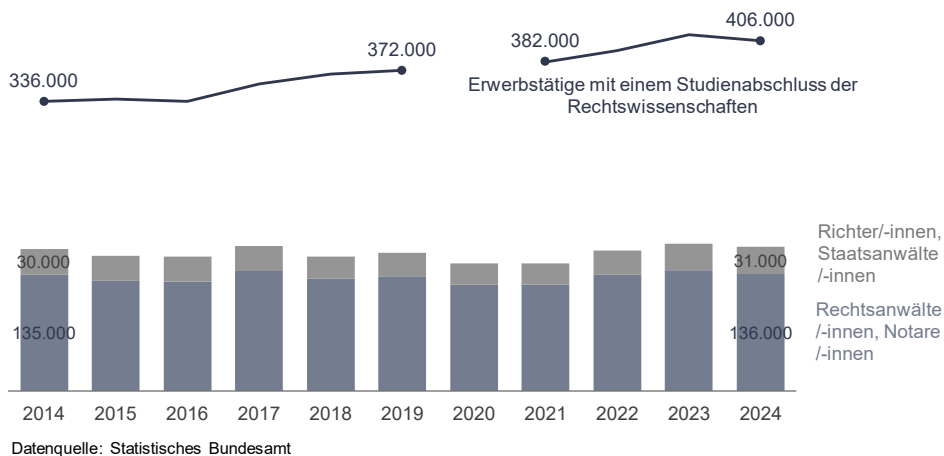
17.000 Rechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler beendeten 2023 erfolgreich ihr Studium. Das waren 2 Prozent weniger als 2022. Da viele zunächst ein Referendariat beginnen, erfolgt der tatsächliche Eintritt in den Arbeitsmarkt allerdings erst nach frühestens zwei Jahren. 2 von 5 hatten einen Bachelor- oder Masterabschluss erworben und strebten damit zum Beispiel eine Tätigkeit als Wirtschaftsjurist/-in an.

Insgesamt waren 2023/24 rund 136.000 Frauen und Männer in einem rechtswissenschaftlichen Studiengang eingeschrieben. Die Studierendenzahl ist damit gegenüber dem Vorjahr leicht um 2 Prozent gesunken. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist aber ein Plus von 8 Prozent zu konstatieren.

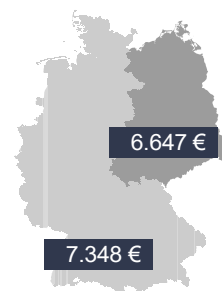
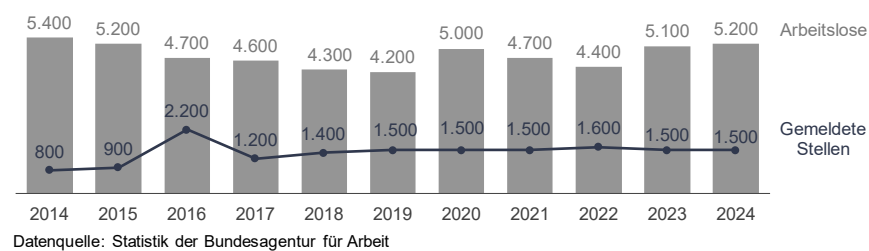
Abbildung 2.5 – 2

Rechtswissenschaften

Erwerbstätige (Studienabschluss und ausgeübte Tätigkeiten)



Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen (jeweils Bestand)



Berufsspezifische Arbeitslosenquote

2,4 % ggü. Vorjahr

Berufsgruppe 731 (KldB 2010) – Anforderungsniveau 4; Anteile von Frauen, Älteren und Selbständigen beziehen sich auf Erwerbstätige (ausgeübte Tätigkeiten), Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnisse 2024. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Entgelt für 2024, Quelle: Statistik der BA, Näheres siehe Statistische Hinweise